

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Evolution, Ecology and Systematics

Bachelor/Master/Staatsexamen: Master

Praktikumszeitraum: 10.08.2025 – 11.10.2025

Praktikumsort: Bergen, Norwegen

Praktikumsinstitution: University of Bergen

Die Planung für mein Auslandspraktikum fing damit an, dass ich einen Praktikumsplatz finden musste. Dabei habe ich nach einer Arbeitsgruppe gesucht, deren Themen sich mit meinem Interessensfeld überschneiden und bei der ich mir vorstellen konnte zu arbeiten. Ich habe daraufhin meinen zukünftigen Betreuer per E-Mail kontaktiert. In dieser E-Mail bin ich auf mein Interessensfeld in der Biologie eingegangen und habe erklärt, warum ich gerne mit ihm zusammenarbeiten würde. Im Anhang der E-Mail habe ich zudem meinen Lebenslauf eingefügt, um meine Erfahrungen zu zeigen. Ich wurde dann vom Betreuer kontaktiert und hatte ein Interview, in dem mir bestätigt wurde, dass ich einen Platz bekomme. Mit diesen Informationen habe ich mich an das Erasmus-Informationszentrum gewandt, das mir die nächsten Schritte ausführlich erklärt hat. Mit dem Ausfüllen und Abschicken der Bewerbung für das Erasmus+-Stipendium begann das Warten. Dabei habe ich mich fast neun Monate vor Beginn des Praktikums beworben, um meine Chancen auf Annahme zu erhöhen. Als ich eine Zusage erhielt, begannen die organisatorischen Sachen: Versicherungen klären, Formulare ausfüllen, die Kommunikation zwischen Erasmus und meinem Betreuer in Bergen, Norwegen, lag komplett bei mir. Währenddessen habe ich auch schon nach einer Unterkunft gesucht. Da mein geplanter Aufenthalt kürzer als sechs Monate war, erhielt ich keinen garantierten Platz im Studentenwohnheim. Ich habe auf Seiten wie Finn.no und Hybel.no nachgeschaut, aber dort in WGs keine Antworten bekommen, weshalb ich letztendlich auf Airbnb angewiesen war. Die Unterkunftskosten wurden dadurch natürlich teurer. Nachdem alles geplant war und mein Thema für das Praktikum feststand, wartete ich nur noch auf den Beginn und recherchierte bereits zum Thema.

Meine Ankunft in Bergen war ich sehr herzlich, da mein Betreuer sich sofort um einen guten Arbeitsplatz gekümmert hat und alle organisatorischen Dinge wie den Studentenausweis

schnell gelöst wurden. Leider konnte ich nicht an den Willkommensaktivitäten teilnehmen, da ich erst danach ankam in Bergen, aber ich habe trotzdem Kontakt zum ESN aufgenommen und an Erasmus-Studenten-Aktivitäten teilgenommen. Mein Arbeitsalltag von dort an war sehr geregelt, ich war von morgens 9 bis nachmittags um 16 Uhr jeden Tag in der Woche, hierbei habe ich ein Projekt im Bereich „computational biology“ ausgeführt, wobei jede Woche mein Betreuer und ich uns einmal getroffen haben, um den Fortschritt zu besprechen. Zudem habe ich an Meetings im CBU teilgenommen und Seminare mir angehört. Allgemein war die Arbeit sehr selbstständig und auch eigen geplant, weshalb die Auslastung auch Wochen spezifisch war.

Außerhalb der Arbeit habe ich an Erasmus-Aktivitäten teilgenommen, wo ich Freunde kennengelernt habe, mit denen ich verschiedene Aktivitäten gemacht habe. Vom ESN werden mehrere Aktivitäten angeboten, von Wanderungen, zu Spielabenden, bis zu Paint & Sip nights. Allgemein kann man sagen, dass es immer wieder verschiedene interessante Projekte und Veranstaltungen gibt, in denen man Leute kennenlernen kann. Zudem ist es möglich Leute zu kennenlernen am Arbeitsplatz, bei mir war es so. Ich habe ein Praktikum gemacht, wodurch ich einen Raum mit 2 Leuten geteilt habe, welche beide sehr nett waren und mit denen ich mich sozialisiert habe. Außerdem hat die Fakultät mehrere Veranstaltungen angeboten wie nach der Arbeit Feierabendtreffen, Curryabende und Mittagessen in der Gemeinschaftsküche. Das war eine sehr gute Art, für mich mit Leuten in Kontakt zu stehen.

Allgemein war die Struktur meines Alltags sehr monoton innerhalb der Woche, da ich jeden Tag zur selben Zeit auf der Arbeit angekommen bin und gearbeitet habe, nach der Arbeit bin ich immer spazieren gegangen. Bergen ist eine Stadt, in der man gut laufen kann, von Parks bis interessanten Häusern, mit meinen täglichen Läufen habe ich die Stadt jeden Tag ein bisschen besser kennengelernt! Zudem habe ich mit meinen Freunden mich einmal die Woche getroffen, um zusammen Musik zu spielen und Filme zu schauen. Das meiste an Sozialisieren passierte freitags bis sonntags, wo ich verschiedene Wanderungen, Reisen, Feiern und Aktivitäten im Umkreis Bergen geplant habe. Innerhalb meiner Zeit in Bergen habe ich mir ein Musical angeschaut, bin 6-mal auf große Wanderungen gegangen und habe an verschiedenen Festivals am Stadtzentrum teilgenommen. Ich würde Studenten empfehlen die Syng Karaokebar zu besuchen dienstags, da an diesem Tag der private Karaoke-Raum umsonst für Studenten ist. Eine weitere Empfehlung wäre die Wanderung auf den Berg

Floyen, um den Sonnenuntergang zu beobachten, da es leicht von der Stadt aus zu erreichen ist und eine wundervolle Aussicht auf die Stadt anbietet. Ich habe es mit Freunden so ausgemacht, dass wir unser Abendessen mitgenommen haben, um dann oben beim Sonnenuntergang zusammen gegessen zu haben. Zudem kann ich es empfehlen auf Entdeckungsrunden durch Bergen zu gehen, da es viele verschiedene schöne Bauten gibt, und man das Meer von verschiedenen Winkeln aus beobachten kann, wenn ihr Glück habt, könnt ihr so wie ich und meine Freunde auf eine Mitternachtswanderung zum Beobachten der Nordlichter gehen. An Schlechtwettertagen kann man auch einen schönen Nachmittag in Museen und Ausstellungen verbringen. Allgemein kann man in Bergen am Wochenende sehr verplant sein, da es in den Sommer und Herbst Monaten fast jedes Wochenende eine Aktivität in der Stadtmitte, ich persönlich bin auf ein Food Festival gestoßen, ein Wasserski Event, einen Marathon zugunsten von Brustkrebs, eine norwegische Interpretation vom Oktoberfest, ein Fest für Frieden und Sicherheit für Kinder in Kriegsgebieten und einen thailändischen Food Markt. Andere Freizeitaktivitäten sind wie vorher schon erwähnt Wanderungen, der höchste Berg in Bergen ist Ulriken, aber es gibt noch viele weitere Berge und viele verschiedene Routen, die man nehmen kann, um jeden Berg zu besteigen. Außerhalb von Bergen gibt es verschiedene Städte, die man schnell erreichen kann mit dem Zug, wie Dale und Voss. Besonders Voss hat eine wundervolle Natur für einen Tagesausflug, bei dem man sich von Wasserfällen, Natur, Bergen und einer schönen Kleinstadt bezaubern lassen kann. Zufälligerweise gab es an dem Tag, an dem wir dort hingefahren sind, einen wunderschönen Flohmarkt durch die ganze Stadt hindurch, in dem wir gestöbert haben. Allgemein ist Bergen ein guter Ort, um Vintage und Second Hand Shopping zu betreiben, da es viele verschiedene Läden und Events gibt.

Natürlich ist es wichtig, die Kosten und Ausgaben im Auge zu behalten, vor allem da Norwegen ein sehr teures Land ist. Die Kosten für Unterkünfte sind gut, wenn man für ein ganzes Semester da ist, weil man dann eine Garantie auf ein WG-Zimmer als internationaler Student bekommt. Da ich nur für 2 ½ Monate da war, habe ich kein Zimmer bekommen in einer WG, weshalb es für mich persönlich sehr teuer ausgefallen ist. Um meinen Unterhalt und meine Ausgaben bezahlen zu können, habe ich vor meinem Austausch für eine lange Zeit gearbeitet, somit hatte ich Geld zur Seite gelegt, welches dann zusammen mit meinem Erasmus-Stipendium ausgereicht hat. Allgemein ist es auch gut im Auge zu behalten, was man ausgibt, ich persönlich habe viel zuhause gekocht und Ausschau gehalten für Angebote. Generell ist es zu empfehlen in REMA100 0 und Xtra einzukaufen, da diese Läden am

billigsten waren. Ich persönlich bin Allergikerin mit einer Glutenunverträglichkeit und einer Laktoseintoleranz, womit man gut leben konnte in Bergen. Es ist zwar manchmal teurer mit den glutenfreien Artikeln, aber es gibt eine große Auswahl an Nahrungsmitteln in Einkaufsläden und auch Cafés und Restaurants. Etwas, was man auch im Auge behalten sollte, um Geld zu sparen, als Student, sind Restaurants und Läden, die Studenten Rabatte anbieten. Wenn zu Freizeitaktivitäten kommt, gibt es wie gesagt viele Aktivitäten und Festivals im Stadtzentrum umsonst. Mit dem Studententicket für die Buskarte in Bergen kann man zu vielen schönen Orten und zu Wanderungen für einen guten Preis fahren.

Anhand meines Praktikums in Norwegen habe ich einige gute Eigenschaften und Dinge über mein eigenes Interesse im Arbeitsbereich „Computational Biology“ gelernt. Von neuen Methoden und neuen Informationen, zu neuen Kontakten und neuen Anlaufstellen für Projekte. Mit diesem Praktikum habe ich mich weiterentwickelt als Biologin und Wissenschaftlerin, da ich neue Sichtweisen im Feld der Evolution der Eukaryoten und der Modellierung von potenziellen Abläufen durch mathematische Denkweisen und Modellierungen von Ideen erwarb. Mit diesen neuen Erfahrungen habe ich mein Thema für mein Masterprojekt ausgesucht in diesem Bereich und ich habe angefangen an PhD-Positionen in diesem Bereich.

